

Sir Austen Chamberlain gab eine Erklärung zur letzten englisch-amerikanischen Flottenkontroverse ab. Der Außenminister bestätigte, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, eine Einladung zu einer neuen Flottenabrüstungskonferenz ergehen zu lassen. Alle auf die Beziehungen Großbritanniens zu den Vereinigten Staaten bezüglichen Fragen und die Flottenverhältnisse beider Länder würden gegenwärtig von der Regierung geprüft; er sei außerstande, eine nähere Erklärung abzugeben, bevor diese Untersuchung abgeschlossen sei. Weiter bestätigte Chamberlain, daß nach der Beendigung dieser Untersuchung zunächst ein Meinungsaustausch mit den Regierungen der Dominions erfolgen werde, um deren Ansichten zu der ganzen Frage einzuholen. Der britische Botschafter in Washington habe seine Erklärungen ohne Befragung der britischen Regierung abgegeben. Auf eine weitere Frage, ob sich der Außenminister klar sei, daß die Erklärung des britischen Botschafters in Washington und die nachfolgende Verleugnung des Foreign Office in den Vereinigten Staaten zu Mißverständnissen geführt hätten, erwiderte Chamberlain, daß seine Gegenseize zwischen den beiden Erklärungen bestünden. Die vom Foreign Office im Anschluß an die Erklärung des Botschafters herausgegebene Mitteilung sei keine Aenderung der Erklärung des Botschafters, sondern sei dazu bestimmt, etwaige falsche Schlussfolgerungen aus dieser Erklärung zu verhindern. Auf ein weiteres Ersuchen, die Umstände darzulegen, die zu der Erklärung des Washingtoner Botschafters geführt hätten, antwortete der Außenminister, daß Sir Esme Howard von Vertretern der amerikanischen Presse um die Darlegung seiner Ansicht über die Möglichkeit einer Erneuerung der Verhandlungen erjucht worden sei und daraufhin eine Erklärung abgegeben habe, die nur seine persönliche Ansicht darstellen könne. Der Botschafter habe nichts zu erkennen gegeben, daß er sofortige neue Schritte in der Flottenabrüstungsfrage für wahrscheinlich halte. Die gegenteilige Auslegung durch einen Teil der Presse ginge daher nicht auf ihn zurück.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Februar.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 14 Uhr. Die Aussprache über die Betriebssicherheit der Reichsbahn wurde fortgesetzt.

Abg. Groß (Ztr.) wies darauf hin, daß die Deffektivität in den letzten Monaten durch die Nachfrist von großen Eisenbahnunfällen häufig beunruhigt worden sei. Die deutsche Presse habe sich durch ihre Kritik große Verdienste um das allgemeine Wohl des Volkes erworben. Es muß streng untersucht werden, ob nicht etwa übertriebene Sparmaßnahmen an den Unglücksfällen mit Schuld sind. Der Redner besprach dann die Überlastung des Personals und erklärte, in Köln habe man festgestellt, daß viele Beamte seit 26 Wochen noch keinen freien Sonntag gehabt haben. (Hört, hört!) Die Erneuerung des Wagenparkes sei namentlich in Süddeutschland dringlich. Die Reparationslast der Reichsbahn sei auf die Dauer eine Unmöglichkeit.

Abg. Berg (Komm.) erklärte, die Erklärung der Reichsregierung unterliege sich in nichts von der Erklärung, die Generaldirektor Dörpmüller den Mitgliedern des Verkehrsausschusses zugesandt hat.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vp.) forderte eine Rationalisierung bei der Reichsbahnverwaltung. Der Redner wandte sich gegen die Konkurrenz der Kraftpost für die Eisenbahn und empfahl dem Reichspostminister Schögel, einmal mit dem Reichsverkehrsminister Schögel zu Rate zu gehen. (Geheiß!) Die Reichsbahn müsse aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationen entlassen werden.

Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. In erster und zweiter Beratung erledigt wurden die deutsch-polnischen Abkommen über die Benutzung und Unterhaltung des Tiefen-Friedrichstollens und über die Fischerei in den Grenzgewässern und Grenzgewässern, das Infatagabkommen zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag und der Gesetzentwurf zur Aufhebung der Verordnung über die Sicherung der Landwirtschaft.

Gegen 15 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 2 Uhr. Fortsetzung der Aussprache über die Reichsbahn, Interpellation zur Groener-Denkchrift.

Preussischer Landtag.

Berlin, 21. Februar.

Das Haus setzte die allgemeine Aussprache zur zweiten Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung fort.

Abg. Frau Hanna (Soz.) erklärte, daß auch die Sozialdemokratie für die Behebung der Notlage des gewerblichen Mittelstandes eintrete, daß aber die Fürsorge für den Mittelstand nicht auf Kosten der weiten Schichten der Arbeitnehmer gehen dürfe.

Abg. Dr. Dolegich (Dnall.) erklärte gegenüber der Vorrednerin, daß die Fürsorge für den Mittelstand dem gesamten Volk zugute komme. Die gefährlichste Konkurrenz sei dem Mittelstand durch die immer stärkere wirtschaftliche Schädigung der öffentlichen Hand entstanden.

Abg. Wehinger (Ztr.) wandte sich gegen die Einfuhr ausländischer Fertigfabrikate, die im Inlande hergestellt werden könnten. Durch diese Einfuhr mache sich das deutsche Volk mitschuldig an der schlechten Wirtschaftslage.

Abg. Sobotta (Komm.) erklärte, die bürgerlichen Parteien spielten sich als die Mittelstandsretter auf, während gerade die hinter ihnen stehenden Kreise dem Kleingewerbetreibenden das Fell über die Ohren zögen.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Bayer (D. Vp.), Beilstein (Dem.), Schmidt (Wirtschaftspartei) und Kober (Nat.-Soz.) wurde die Aussprache geschlossen. Das Haus vertagte sich auf Freitag.

Volkspartei und Große Koalition in Preußen.

Berlin, 22. Februar. Am Donnerstag nachmittag fand im preussischen Staatsministerium eine Besprechung zwischen den Unterhändlern der Deutschen Volkspartei und dem preussischen Ministerpräsidenten Braun statt. Von der Deutschen Volkspartei waren erschienen der Fraktionsführer Stendel, die Abgeordneten Schwarzhaup und Dr. Heiman u. Dem Ministerpräsidenten wurde Mitteilung gemacht, daß sich die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei am Donnerstag vormittag dahin ausgesprochen habe, an ihrer Forderung auf zwei Fachminister in Preußen festzuhalten.

Der Ministerpräsident sprach sein Bedauern aus, daß sich der Vorschlag, einen volksparteilichen Reichsminister und einen preussischen Minister ohne Portfeuille zu bestimmen, nicht habe ausführen lassen. Abg. Dr. Stendel regte an, daß der Ministerpräsident den Versuch mache, das Zentrum zu bewegen, sich mit zwei Ressortministern und einem Reichsminister ohne Portfeuille einverstanden zu erklären. Der Ministerpräsident glaube nicht, daß der Vorschlag vom Zentrum angenommen würde. Er sagte jedoch zu, den Vorschlag der Deutschen Volkspartei an die preussische Zentrumsfraktion weiter zu leiten.

Nach diesem Ergebnis ist nicht anzunehmen, daß eine Lösung in der Frage der Bildung einer preussischen Regierung auf dem Boden der Großen Koalition noch Aussicht auf Erfolg hat.

Das Wehrprogramm in Bayern.

Die Forderungen der Volkspartei.

Nachdem die Sozialdemokraten und die Demokraten eigene Wehrprogramme aufgestellt haben, beschäftigt sich auch die Bayerische Volkspartei mit dieser Frage und macht sich dabei die von Dr. Wirth im Reichstag seinerzeit bei der Panzerkreuzeraussprache dargelegte Auffassung des Zentrums zu eigen. Sie schreibt dazu u. a.: Das auch für das Völkervolk geltende Friedensgebot des Christentums ist wesentlich verschieden von jenem humanitären, den Wert der Nation unterschätzenden oder gar leugnenden Pazifismus liberalistischer und sozialistischer Ideologie. Für die christliche Weltanschauung ist die Nation eine ebenso gottgewollte Form der geordneten menschlichen Gesellschaft wie die Familie. Wir müssen dafür kämpfen, daß eines Tages an Stelle des Zwangsystems, das uns der Friedensvertrag auferlegt, ein Wehrsystem in Deutschland treten kann, das unseren Verhältnissen, unseren Bedürfnissen und nicht zuletzt unserer finanziellen Leistungsfähigkeit am besten entspricht. Da es sich um eine allgemeine nationale Sache handelt, kann sie nicht Sache einer Partei und eines Parteiprogramms sein.

Keine Regierungskrise in England.

Begebnisse in der konservativen Partei Englands.

Das englische Kabinett beschäftigte sich fast ausschließlich mit der durch den Verlauf der Unterhausitzung über die Entschädigung der irischen Royalisten geschaffenen Lage. Von der Regierung wie von der Leitung der konservativen Partei naheliegenden Seiten wird übereinstimmend bestätigt, daß die Erklärungen Baldwin, die eine Niederlage der Regierung im Unterhaus verhinderten und im Gegensatz zu den vorangegangenen Reden Churchill und Amerys standen, in einer vorher in aller Eile zusammenberufenen Sitzung der im Parlament anwesenden Regierungsmitglieder festgelegt worden waren. Eine Regierungskrise, die von verschiedenen Seiten als wahrscheinlich bezeichnet worden war, wird der Zwischenfall daher nicht zur Folge haben und weder Churchill noch Amery haben mit ihrem Rücktritt gedroht oder hegen eine solche Absicht. Immerhin ist die Tatsache, daß sich die Regierung auf den Druck ihrer eigenen Anhänger gezwungen sieht, eine vorher wohlwollende Haltung aufzugeben und beträchtliche Zugeständnisse finanzieller und grundsätzlicher Art zu machen, nicht ohne erhebliche politische Bedeutung. In konservativen Kreisen hofft man, in offenkundiger Besorgnis über den Vorgang, diesen durch den Hinweis zu verdecken, daß die Regierung durch die Haltung bewiesen habe, wie sehr sie auf Wünsche der nicht in vorbestimmter Linie stehenden Fraktionsmitglieder einzugehen bereit sei. Verhältnismäßig kurze Zeit vor der Vertagung des Unterhauses und der Abreise der Abgeordneten nach ihren Wahlbezirken ist die Regierung und die konservative Parteileitung naturgemäß besonders darauf bedacht, jeden Anschein zu vermeiden, als ob auch in der konservativen Partei Risse beständen.

Die Beamten im Stahlhelm. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat man sich innerhalb der Reichsregierung wiederholt mit der durch die sog. Stahlhelm-Vorfälle geschaffenen Lage beschäftigt. Dabei sei vor allem die Stellung der Beamten zum Stahlhelm erörtert worden. Eine hohe autoritative Stelle habe nunmehr Fühlung mit dem Stahlhelm genommen, um eine klare und ungewundene Auskunft über die verschiedenen Sachverhalte des Stahlhelms gegen den Staat zu erhalten. Von der Auskunft würde die weitere Entscheidung abhängen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 22. Febr. (Personalie.) Der Gerichtsaktuar Will Steuernagel von hier ist mit Wirkung ab 1. April 1929 beim hiesigen Amtsgericht zum Justiz-Obersekretär ernannt worden.

† Laasphehütte, 22. Febr. Unser früherer langjähriger Vorsteher, der Landwirt Adolf Roth hieselbst begeht heute in erfreulicher körperlicher und geistiger Regsamkeit seinen 75. Geburtstag. Indem wir dem allseits beliebten und angeesehenen Geburtstagskinde unsere besten Wünsche darbringen, geben wir gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß dem wackeren Jubilär noch eine Reihe von Jahren in steter Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit beschieden sein möge.

Erntebück, 22. Februar. Beim Auftauen von Wasser- und Dampfleitungen, Abfallrohren und dergleichen mittels Lötlampe an Fachwerksgebäuden, besteht große Gefahr, daß Holzteile in Brand geraten, wie dies ein derartiger Fall aus den letzten Tagen beweist. Zum Glück wurde das Feuer sofort bemerkt und konnte, bevor die in nächster Nähe liegenden großen Holzvorräte erfaßt wurden, gelöscht werden. Auch durch starkes Heizen der Öfen und Herde ist die Feuergefahr, namentlich in älteren Gebäuden, nicht minder groß, sofern die Rohre in der Nähe von Holz in den Kaminen münden. Da es so lange Jahre gutgegangen ist, rechnet man im allgemeinen nicht damit, daß sich die vom Rohr ausgehende Hitze derart auf das Fachwerk überträgt, daß eines Tages ganze Pfosten verholzt sein können. Auch ein solcher Fall hat sich ebenfalls erst diese Woche hier ereignet. Als der betreffende Hausbesitzer abends zu Bett gehen wollte, sah er plötzlich helle Glut durch die Tapete scheinen und als er den bereits glühenden Verputz herunterriß, war der ganze Balken bereits verbrannt. Wäre auch dieser Vorfall nicht rechtzeitig bemerkt worden, hätte die Familie wohl am nächsten Morgen am Grabe ihrer Habe gestanden. Obgleich unser Wasservorrat im Reservoir noch zu keinerlei Bedenken Anlaß gibt, können infolge Zutretens einzelner Hydranten doch erhebliche Störungen im Falle eines Brandes entstehen, deren Folgen unabsehbar sind. Jeder Wohnungsinhaber sollte sich stets derartiger Gefahren bewußt sein und die gebotene Vorsicht nicht außer acht lassen.

Die Briefe der Prinzessin.

Erzählung von E. Ph. Oppenheim.

„Ich meine, daß doch möglicherweise zwischen dem geheimnisvollen Eintommen Ihres Bruders und dem Mord ein gewisser Zusammenhang besteht.“
„Ja, wäre es möglich!“ Martens ließ vor Erstaunen seinen Mund weit offen stehen, daß man zwei Reihen häßlicher, gelber Zähne sehen konnte. „Wie denken Sie sich das, Herr?“
Heinz spielte noch immer mit dem Messer und sagte nachdenklich:
„Ihr Bruder hat ein jährliches Einkommen von vier- undzwanzigtausend Mark gehabt. Das wären, zu fünf Prozent gerechnet, die Zinsen eines Vermögens von etwa einer halben Million. Ueber ein so großes Vermögen aber hätten sich doch irgendwelche Ausweise finden müssen, nicht wahr? Es hat sich nichts gefunden. Es ist also vermutlich auch kein Vermögen da gewesen. Von wem und für welche Dienste bekam nun Ihr Bruder all das Geld?“
„Ja, das will ich doch gerade wissen,“ meinte Martens hilflos. „Natürlich wissen Sie es nicht. Es ließe sich doch aber der Fall denken, daß sein Einkommen nicht — nun, sagen wir, nicht ganz legal war. Daß er es unlauteren Manipulationen verdankte. Wie gesagt, das sind alles nur vage Vermutungen von mir, aber wir wollen einmal annehmen, daß es so wäre. Er befand sich vielleicht im Besitz von Papieren, die ihm das Geld verschafften. Nun könnte man zweierlei glauben: entweder ist er auf Veranlassung dessen ermordet worden, den er zur Zahlung so großer Summen veranlaßt oder vielleicht auch — gezwungen hat, oder von jemandem, der sich selbst in den Besitz seines Einkommens setzen wollte.“
Verständnislos sah ihn Martens an.

— Holzhausen (Eder), 19. Febr. (Brand.) Frühmorgens gegen 3.30 Uhr durchschallten Feuerrufe unser Dorf. Das Untere des Schwertkriegsbeschädigten Hch. Friedrich stand in hellen Flammen und brannte völlig nieder. Ausgangspunkt des Feuers war ein Holzstall, der ungefähr 14 Meter vom Hause entfernt lag. Infolge des starken Frostes der letzten Tage war ein Teil der Wasserleitung eingefroren, sodaß infolge Wassermangels die Löscharbeiten fast vergeblich waren. Ueber die Brandursache schweben zur Zeit noch Untersuchungen; vermutlich liegt Brandstiftung vor. Das Mobiliar des Wohnhauses konnte zum Teil gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung teilweise gedeckt.

Wettervorhersage für den 23. Februar: Meist heiter, nachts wieder starker Frost.

Die amtliche Großhandelsbrichtzahl vom 13. Februar. Die auf den Stichtag des 13. Februar 1929 berechnete Großhandelsbrichtzahl des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 139,5 gegenüber der Vorwoche (138,9) um 0,4 v. H. erhöht.

Bemerktes.

Δ Marburg. (Ein schweres Automobilun- glück vor dem Straßrichter.) Am Himmelfahrtstage des vergangenen Jahres ereignete sich zwischen Winnen und Leidenhofen ein schweres Automobilun- glück. Ein Omnibus des Gemeindeverbandes Wiesfeld-Alten Busch befand sich mit 30 Insassen auf der Fahrt nach der Gertalsperre, als an der genannten Stelle, die ein langanhaltendes Gefälle hat, der Wagen plötzlich ein sehr schnelles Tempo annahm, in einer Kurve mit einem Hinterrad auf das aufgeweichte Bankett geriet und sich vollständig überschlug. Wunderbarerweise for- derte der Unfall kein Menschenleben. Gegen den Wagenführer wurde nunmehr vor dem Erweiterten Schöffengericht in Mar- burg wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Mo- naten, stellte aber milde Umstände in das Ermessen des Gerichts. Das Urteil billigte diese dem Angeklagten zu und erkannte auf eine Geldstrafe von 300 Mark an Stelle einer an sich verwirklichten Gefängnisstrafe von drei Monaten.

** Bephorf. (45 Wildsauern erlegt.) In den Tannendickichten an der Sieg und der Selter ist immer noch ein starker Bestand von Schwarzwild zu verzeichnen. Während es im vorigen Winter verhältnismäßig schwierig war, den Tieren mit Erfolg zu Leibe zu gehen, gelang es den Siegerländer Jagdgesellschaften in diesem Jahre, in dem die Tiere durch die große Kälte ziemlich nahe an die menschlichen Behausungen ge- trieben wurden, innerhalb weniger Wochen 45 Wildschweine zu erlegen. Die meisten Tiere waren jedoch sehr abgemagert und wogen kaum über 100 Pfund.

□ Annahme des Schiedsspruches für das untere Bennetal durch die Arbeitgeber. Der Arbeitgeberverein für das untere Bennetal in Hagen i. W. teilt mit, er habe einstimmig be- schlossen den vom Schlichtungsausschuß in Hagen gefällten Schiedsspruch vom 14. ds. Mts. anzunehmen und die Verbindlichkeitsklärung bei dem Schlichter zu beantragen.

□ Wieder Rohrbruch einer Ferngasleitung. An der Pro- vinzialstraße zwischen Kupperdreh und Ueberruhr er- eignete sich ein schwerer Gasrohrbruch der Ferngasleitung. Infolge der Kälte war das Rohr undicht geworden und das Gas strömte in ein von fünf Familien bewohntes Haus, aus dem 17 Personen mit Gasvergiftungen ins Krankenhaus ge- bracht werden mußten. Lebensgefahr besteht glücklicherweise bei keinem der Verunglückten. Auch ein Nachbarhaus mußte wegen Gasgefahr geräumt werden.

** Hann. (Tod beim Wildern.) Die Bergleute Max Grunl und Jakob Dmlor von Radob fuhren mit ihren Kähnen bei ungelogter Jagd auf Wildenten auf eine große Eisfläche in den Süppebeiden bei Radob. Bei der Verfolgung der Enten gerieten sie auf den toten Lippearm und dort auf eine Stelle mit dünner Eisdicke, wo Grunl einbrach, im Wasser verschwand und unter der Eisdicke abgetrieben wurde, während es Dmlor beim Einbruch gelang, sich am Eise fest- zuhalten. Zwei Bergarbeiter, die den Vorfall beobachtet hatten, eilten herbei und brachten unter größter Anstrengung und eigener Lebensgefahr den Dmlor wieder auf das feste Eis. Die Leiche Grunls konnte noch nicht geborgen werden.

Δ Buxb. (Ein Gedenkstein für die 24er Dragoner.) Der Giesener Dragonerverein beabsichtigt, einen Gedenkstein für die 24er Dragoner, die früher hier in Garnison lagen, zu errichten. Unter Vorbehalt von Rittmeister Chalons (Giesener) wurde ein Ausschuß gebildet, der die Vorarbeiten leisten soll. Der Gedenkstein soll im Sommer ent- hüllt werden.

„Ich kann das nicht so begreifen, sehen Sie,“ sagte er hilflos. „Ich kenne wohl die Verhältnisse hier zu wenig. Aber es mag wohl sehr schmerzhaft gedacht sein, was Sie da gesagt haben. Was raten Sie mir aber dann zu tun?“

„Ich rate Ihnen nichts, als die Aufklärung des Ver- brechens nach Möglichkeit zu fördern und im übrigen sehr vorsichtig zu sein,“ gab Heinz zur Antwort. „Aber ich glaube allerdings, daß Sie gut tun, sich diesen Rechts- anwalt Berger einmal vorzunehmen.“

„Ach, ich weiß nicht, Herr Hofmann, Sie haben mich ganz verwirrt und ängstlich gemacht,“ erwiderte Martens. „Ich habe gedacht, das Geld könne mit dem Mord gar nichts zu tun haben. Wissen Sie, mit solchen Sachen habe ich nicht gern etwas zu schaffen. Wenn Sie Ihre Güte so weit treiben wollten, mich vielleicht zu dem Rechts- anwalt zu begleiten —“

Heinz zögerte. Er hatte das nicht erwartet und nicht gewünscht. So sehr er sich nach Aufklärung und nach der Kenntnis der Wahrheit sehnte, wollte er doch nicht noch weiter in die Angelegenheit hineingezogen werden. Vor allen Dingen war ihm die der Paul Martens im höchsten Grade zuwider, der für nichts anderes Interesse hatte als für das Geld seines ermordeten Bruders.

Aber er entschied sich dann zur Erleichterung des Herrn Martens doch dafür, ihm seine Begleitung zuzusagen. Er erwog bei sich, daß es am Ende besser war, er behielt diesen Burthen, der bei aller an den Tag gelegten Stupidität ganz geliebte schien, in den Augen, um ihn, wenn es not tat, von diesem oder jenem zurückzuhalten. „Ich will also mit Ihnen gehen, habe aber zu meinem Bedauern heute keine Stunde mehr frei,“ sagte er. „Der Rechtsanwalt hat von zwölf bis drei Uhr keine Sprech- stunde, und Sie sehen, daß es bereits zwölf Uhr ist. Ueber meinen Nachmittag aber ist bereits verfügt. Wir werden den Gana also auf morgen verschieben müssen.“

brand.) Zeh-
r unter Dori-
H. Friedric-
ig nieder. Aus-
er ungefähr 14
starren Grotes-
ung eingefroren
n fast verge-
zur Zeit noch
ung vor. Das
gerettet werden
gebeht.

ar: Meist heiter,
m 13. Februar.
berechnete Grot-
s hat sich mit
d. S. erhöht.

to mobilu.
Himmelsfah-
zwischen Winnen
n Dinnibus des
und sich mit 30
re, als an der
Gefälle hat, der
nahm, in einer
weichte Bankett
ebarenweise for-
den Wagenführer
gerichtet in Mar-
verhandelt. Der
von vier Mo-
s Ermessen des
klagen zu und
an Stelle einer
donaten.

g. t.) In der
ist immer noch
shien. Während
g war, den Zie-
n Siegerländer
Liere durch die
Befahrungen ge-
15 Wilschweine
sehr abgemagert.

untere Vennetal
für das untere
einstimmig be-
Hagen gefallten
shien und die
a beantragen.

g. An der Pro-
Ueberruhr er-
erngasleitung
orden und das
ntes Haus, aus
ranfenshaus ge-
glücklicherweise
barhaus mußte

Die Vergleute
hren mit ihren
auf eine große
der Verfolgung
und dort auf
l einbrach, im
etrieben wurde,
h am Eise fest-
obachtet hatten,
nftregung und
s feste Eis. Die
en.

är die 24er
in beabsichtigt,
früher hier in
von Mittmeister
t, der die Bor-
Sommer ent-

en Sie," sagte
hier zu wenig
ir sein, was
ir aber dann

ung des Ver-
übrigen sehr
t. "Aber ich
diesen Rechts-

ie haben mich
erte Martens,
em Mord gar
olden Sachen
enn Sie Ihre
u dem Rechts-

riet und nicht
ng und nach
er doch nicht
ogen werden.
Martens im
eres Interesse
raders.
ung des Herrn
zufügen. Er
ar, er behielt
Tag gelegent-
igen, um ihn,
rückzuführen,
agte er. "Der
eine Sprech-
ist. Lieber
Wir werden
en."

△ Kassel. (Flugtag.) Am 21. April findet in Kassel ein Großflugtag statt, der einige neue Sensationen bringen wird. Die Firma Raab-Rahenlein wird bei dieser Veranstaltung das erste Modell ihres halbstarren Luftschiffes, eine Vereinigung der neuesten Erfahrungen im Flugzeug- und Luftschiffbau, vorführen. Als weitere Sensation soll die erste öffentliche Vorführung eines Raketenflugzeuges stattfinden. Endlich haben die genannten Werke das Prinzip ihres Luft-D-Juges weiter vervollständigt, so daß ein Doppelschleppzug in Gestalt eines Flugzeuges mit zwei Anhängern gezeigt werden kann.

△ Kassel. (Unglücksfall mit tödlichem Ausgang.) Ein in einer Backstube beschäftigter 18-jähriger Lehrling, der im Begriff stand, seine Lehre in dieser Woche zu beenden, leuchtete mit einer elektrischen Stiecklampe in den Backofen. Plötzlich stieß er einen lauten Schrei aus und fiel leblos zu Boden. Als der in der Backstube anwesende Geselle herbeieilte, um dem Lehrling zu helfen, erhielt er einen elektrischen Schlag. Er löste den Stecktast der Lampe und mußte feststellen, daß dem Lehrling nicht mehr zu helfen war. Die Untersuchung ergab, daß die Lampe einen technischen Fehler hatte.

□ Unter eine Eishölle geraten und ertrunken. Bei Sombereg a. Rh. wurde eine Gruppe von sechs Personen auf dem herfrierenden Eis abgetrieben. Dabei fiel ein Knabe von der Eishölle in den Strom, geriet unter das Eis und ertrank.

□ Absturz eines schwedischen Militärflugzeuges. Im nördlichen Schonen ist ein mit zwei Personen besetztes Militärflugzeug bei einem Übungsflug aus 500 Meter Höhe abgestürzt. Die beiden Insassen wurden auf der Stelle getötet und die Maschine vollkommen zerstört. Die Ursache des Unglücks dürfte sich kaum aufklären lassen. Die beiden Flieger hatten Fallschirme mit, konnten diese aber nicht benutzen, da das Flugzeug mit dem Gestell nach oben abstürzte.

□ Brotkrumen in Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Moskauer Stadtsowjet Brotkrumen nur für die werktätige Bevölkerung eingeführt, während an die übrigen Brot zu erhöhten Preisen verabfolgt wird.

□ Ein Sonderzug mit Vergleuten verunglückt. Wie aus Peoria (Illinois) berichtet wird, sind vier Wagen eines mit Bergarbeitern besetzten Sonderzuges entgleist und einen 7½ Meter hohen Abhang hinabgestürzt. Zahlreiche Vergleute wurden unter den Trümmern begraben. Wegen Fehlens einer Drahtverbindung verging mehr als eine Stunde, bis die erste Hilfe eintraf. Die starke Kälte beeinträchtigte das Rettungs- und Erhebungs- und 75 verletzt. Man befürchtet, daß sich noch weitere Leichen unter den Trümmern befinden.

□ Verschundene Kunstwerke. Ein Pariser Kunsthändler, dem es nicht gelungen war, drei hervorragende Kunstwerke, darunter ein Gemälde Murillos, in Amerika zu verkaufen, hatte diese Gegenstände wieder nach Frankreich zurückbringen lassen. Sie befanden sich in einer Kiste, die mit 100 000 Dollar versichert war. In Le Havre verschwand die Kiste plötzlich und konnte bisher nicht gefunden werden.

Der Winter.

Es wird milder.

Während über Mitteleuropa der Aufbruch im Augenblick noch steigt, macht sich über Nordeuropa leichter Druckfall bemerkbar. Infolgedessen kann für die nächsten Tage mit einer Milderung des strengen Frostes gerechnet werden, wenngleich Anzeichen für regelrechtes Tauwetter noch nicht vorhanden sind. Am Donnerstag früh lagen die Temperaturen im ganzen Reich noch sehr tief. Interessant war die Temperaturverteilung am Donnerstagmorgen in Berlin und seiner Umgebung. Während in der Innenstadt nur 11 Grad unter Null festgelegt werden konnten, herrschte in den Außenbezirken eine Temperatur von 21 Grad Kälte. Es handelt sich hierbei um eine typische Großstadtercheinung. Ueber dem Häusermeer hatte sich in der Nacht eine starke Dunstschicht gebildet, die die Ausstrahlung wesentlich beeinträchtigte. Sombereg a. Rh. meldet am Donnerstag früh 15 Grad unter Null, ebenso auch Stuttgart und Wien. Sehr tief lagen die Frühtemperaturen in Art und Wien. Sehr tief lagen die Frühtemperaturen in Art und Wien.

13. Kapitel.

Es war um die vierte Nachmittagsstunde des nämlichen Tages, als Doktor Gregor Dombrowski abermals das neuerdings so so zweifelhafter Berühmtheit gelangte Haus in der Rantestraße betrat. Aber sein Besuch konnte diesmal unmöglich dem jungen Schiffsjunker gelten, der sich, wie er wissen mußte, um diese Zeit immer im Klub aufhielt. Und in der Tat schritt er an Hoffeldens Wohnungstür im ersten Stockwerk vorüber, ohne stehen zu bleiben, und erst in der darüber gelegenen Etage drückte er auf den Knopf der elektrischen Klingelleitung. Eine halbe Minute später wurde die Tür von drinnen geöffnet, und ein häßliches Mäuergeflücht lugte heraus.

"Zu Herrn Martens."

"Wenn Sie den Martens meinen, der bis vor einigen Wochen hier gewohnt hat —"

"Nein, nicht ihn, denn ich weiß, daß er nicht mehr unter den Lebenden weilt. Aber man sagte mir, daß die von ihm innegehabten Zimmer seit heute von einem Bruder, Herrn Paul Martens, bewohnt würden."

"Ganz recht! Wenn es der ist, den Sie zu sprechen wünschen — er steht vor Ihnen."

"Mein Name ist Dombrowski — Doktor Dombrowski. Wollen Sie mir eine Viertelstunde schenken, Herr Martens?"

Der kleine, häßliche Mensch fixierte ihn noch ein paar Sekunden lang, ehe er sich entschloß, ihm den Zutritt in die Wohnung freizugeben. Offenbar fühlte er sich in der Beauftragung seines ermordeten Bruders nicht so recht sicher und hatte sich vorgefetzt, etwaigen Besuchern gegenüber sehr auf seiner Hut zu sein. Während er den anderen durch eine einladende Geste bedeutete, in das Wohnzimmer einzutreten und ihm dann dahin folgte, war er immer

auch in den österreichischen Alpenfätern. In Ostpreußen ist inzwischen der Zugverkehr wieder in normaler Weise aufgenommen worden. Ohne Betrieb sind nur noch zwei Teilstrecken. Durch die Schneeverwehungen der letzten Tage und die damit verbundene Ueberlastung sind dort 36 Lokomotiven beschädigt worden. Mit ihrer Instandsetzung hat man bereits begonnen. Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen kommen erneut Meldungen über die schweren Folgen der Schneeverwehungen und des strengen Frostes. Der Bahnverkehr erleidet noch immer erhebliche Störungen. Die Postverbindung wird zum Teil notdürftig durch Schritten aufrecht erhalten.

Verlängerung der Kälteferien in Berlin.

Der Magistrat in Berlin beschloß in seiner Sitzung vom 20. Februar, die Schulverwaltung zu ermächtigen, sämtliche Schulen bis einschließlich Mittwoch, 27. Februar, geschlossen zu halten.

Die Eisverfahrungen auf dem Rhein.

Die Eisverfahrungen auf dem Niederrhein reichen nunmehr bis über Sombereg. Am Oberrhein sind die Eisverfahrungen um 1600 Meter stromaufwärts bis Sondersheim fortgeschritten. Unterhalb Mannheims sind große Eisflächen abgetrieben worden, so daß vier bis fünf Kilometer eisfrei sind. Bei Untel hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags das Treibeis festgesetzt. Die Eisverhältnisse auf dem Mittelrhein sind sonst unverändert. Nach Mitteilung der rheinischen Wetterwarte ist eine Veränderung des Witterungscharakters zunächst nicht zu erwarten.

Dänemark hat 22 Grad Kälte.

In Odense auf Fünen wurde die bisher niedrigste Temperatur dieses Winters mit 22 Grad gemessen. Tondern hatte minus 17 Grad, Kopenhagen dagegen nur minus 8 Grad. Trotz der weiteren Abkühlung war in den letzten 24 Stunden eine geringe Abnahme der Eisdickenverhältnisse zu verzeichnen. Drei Fahrten konnten nach nur vierstündiger Fahrt mit 700 Reisenden den Großen Belt überqueren. Auch die Ueberfahrt Warnemünde—Göteborg nahm am Mittwochmorgen nur knapp drei Stunden in Anspruch. Diese Besserung dürfte jedoch nur vorübergehend sein.

Die gefrorene Zuidersee.

Die Eisverhältnisse in Holland sind unverändert. Stellenweise mußte der Verkehr über die Flüsse wegen Bruchs des Eises eingestellt werden. So ist die Ueberfahrt über den Rhein bei Rhynowen verboten worden. An einem Tage sind 500 Personen mit Fahrrädern und Kraftwagen über die Zuidersee von Enkhuizen nach der Insel Vliet gefahren. Die Auffahrt machte auf der Insel viel Aufsehen. Die ganze Bevölkerung eilte herbei, um das Wunder zu sehen. Tausende machten täglich Ausflüge auf die Zuidersee und kletterten auf die zehn Meter hohen Eisberge.

Um die Mittelmeerreise des „Graf Zeppelin“.

Englische Furcht vor der propagandistischen Wirkung der Fahrt.

In Berlin fanden im Beisein von Dr. Edener Erörterungen darüber statt, wie die Mittelmeerreise des „Graf Zeppelin“ organisiert werden soll. Nach allem, was bis jetzt bekannt geworden ist, steht mit ziemlicher Sicherheit fest, daß das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ nicht nur auf die Ueberfliegung Nechips, sondern auch aus ähnlichen Beweggründen auf die Ueberfliegung Palästinas und Syriens verzichten soll, so daß der Orient bei der Reise nicht berührt werden dürfte. Es sei denn, daß man sich noch in letzter Stunde entscheidet, Kleinasien bezw. den Bosporus anzufliegen.

Wenn auch die Engländer der Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“ „jeden Erfolg wünschen“, so muß dennoch darauf hingewiesen werden, daß das Verhalten Englands denager militärischen Gesichtspunkten entspringt, als der Sorge der Londoner Regierung vor der großen Propagandawirkung, die eine Ueberfliegung der orientalischen, im Abhängigkeitsverhältnis zu England befindlichen Länder mit einem deutschen Luftschiff mit sich bringen würde.

darauf bedacht, einen Abstand von mehreren Schritten zwischen sich und ihm zu lassen, und auch der Ton, in welchem er fragte, womit er dienen könne, ließ sein ängstliches Mißtrauen ziemlich hörbar durchklingen.

"Was mich zu Ihnen führt, Herr Martens, ist lediglich mein Interesse an der Aufklärung des Verbrechens, dem Ihr unglücklicher Bruder zum Opfer fiel."

"Ah, Sie haben ihn also gekannt?"

"Nein. Meine Teilnahme für ihn datiert erst seit dem Bekanntwerden seines seltsamen Todes."

"So sind Sie vielleicht von der Polizei?"

"Nicht eigentlich. Ich bin ein Privatmann ohne Amt und, wenn Sie wollen, ohne bestimmten Beruf. Aber ich habe mir die Aufgabe gestellt, den Urhebern wie den Tätern dieses Verbrechens auf die Spur zu kommen. Und ich hoffe, auf Ihre Unterstützung rechnen zu dürfen."

"Selbstverständlich! Das heißt — ich müßte doch wohl erst wissen, wie Sie dazu kommen —"

"Meine Motive könnten Ihnen eigentlich gleichgültig sein. — Nehmen Sie an, ich täte es aus einer Art von Wahrheitsfanatismus oder aus besonderer Vorliebe für die Ergründung anscheinend unergründlicher Geheimnisse. Für Sie ist das wesentlichste doch wohl nur, daß dabei jedes materielle Interesse auf meiner Seite vollständig ausgeschlossen ist, und daß ich für meine freiwillige Tätigkeit keinerlei Entschädigung verlange, gleichviel, ob sie von Gericht getätigt sein wird oder nicht."

Diese Erklärung und die ruhige, selbstbewusste Sicherheit in dem Auftreten des Fremden verfehlten ihre Wirkung auf Paul Martens nicht. Noch einmal ließen seine blinzelnden Augen einen raschen, forschenden Blick über die Erscheinung des Doktors hingleiten, dann entschloß er sich, ihm einen Stuhl anzubieten.

"Wollen Sie also gefälligst Platz nehmen, mein Herr? Es ist übrigens merkwürdig, daß Sie von meinem Hiersein wissen. Woher haben Sie denn erfahren, daß ich meines Bruders Wohnung bezogen habe?"

"Ich habe gewisse Verbindungen mit der Polizei, die mich über alles unterrichtet, was auf diese Angelegenheit Bezug hat. Aber ich sage Ihnen das im strengsten Vertrauen, denn es könnte mir sehr hinderlich werden, wenn andere Kenntnis davon erhielten. Sie selbst hegen, wie ich gehört habe, keinerlei Vermutungen in bezug auf die Person oder die Beweggründe des Mörders?"

(Fortf. folgt.)

Die letzte Versuchsfahrt des „Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Mittwoch mit einer glatten Landung um 15.50 Uhr die letzte seiner Probe-fahrten abgeschlossen. Alle Messungen und sonstigen Versuche, die den Zweck dieses Fluges bildeten, wurden gründlich ausgeführt und verliefen zu vollster Zufriedenheit, u. a. auch die Bordheizung und Frischluftzuführung. Das Schiff wird nun von der Werftleitung überholt werden, was drei bis vier Wochen dauern wird. Dann wird der „Graf Zeppelin“ seine schon viel besprochene Mittelmeerreise antreten.

Schweres Eisenbahnunglück auf dem Hauptbahnhof in Magdeburg.

Drei Schwere- und 21 Leichtverletzte.

Am Donnerstagvormittag kurz vor 10 Uhr fuhr auf dem Hauptbahnhof Magdeburg eine Lokomotive auf den zur Abfahrt nach Uckerleben bereitstehenden Personenzug 576 auf. Wegen der vom Heizkesselwagen, der als letzter Wagen angehängt war, ausströmenden Dämpfe, die infolge der Kälte von 15 Grad am Boden niederschlugen, hat der Lokomotivführer den Schluß des Zuges nicht rechtzeitig erkannt. Trotz Gegenampfsgebens im letzten Augenblick stieß er leicht auf. Die letzten drei Wagen des Personenzuges prallten aneinander und erlitten Beschädigungen. Von den in dem Personenzug befindlichen Personen wurden drei schwer und 21 leichter verletzt.

Die Schwerverletzten, deren Zustand jedoch nicht bedenklich ist, wurden dem Krankenhaus Magdeburg-Mühlstadt zugeführt. Die leichtverletzten Reisenden schienen größtenteils die Fahrt fort. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Die Namen der Schwerverletzten sind: Versicherungsagent Max Puhl aus Nohlan, Betriebsleiter Johannes Ehler aus Groß-Salz-Elmen, Ehefrau Paula Fabner aus Fimmetode bei Genthin.

Byrd hat am Südpol neues Land entdeckt.

New York, 22. Februar. Nach einem Sonderbericht der „Times“ entdeckte Commander Byrd während seines Fluges mit zwei Flugzeugen große Strecken Neuland nahe am Südpol. Er beansprucht diese Entdeckung für die Vereinigten Staaten und nennt die Landteile „Mary-Byrd-Land“. Deutlich und sichtlich von Mary-Byrd-Land stellte er ebenfalls zwei große Bergzüge fest, die Höhen von 8—10 000 Fuß aufweisen sollen. Diese Bergzüge nennt Byrd „Mackeseller-Mangs“. Das entdeckte Mary-Byrd-Land liegt zwischen Ross-See und Graham-Land.

Hochwasser- und Eiswachdienst.

Berlin, 22. Februar. Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat an sämtliche Regierungspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: Um der drohenden Eis- und Hochwassergefahr an den großen Strömen und den übrigen hochwassergefährdeten Flüssen zu begegnen, wollen die Herren Regierungspräsidenten in ihrer Eigenschaft als Reichs-Aufsichtsbehörden vorzüglich alle Maßnahmen ergreifen, die erforderlich sind, um bei drohender Gefahr einen wirksamen Deichschutz sicherzustellen.

Bruch eines Hauptwasserrohres in Dortmund.

Große Ueberschwemmungen.

Am Donnerstag früh brach in der Düsseldorf-Straße infolge der Einwirkung des Frostes das 60 Zentimeter starke Hauptwasserrohr. Große Wassermassen setzten die umliegenden Keller unter Wasser. Das Wasser ergoß sich über die stark abschüssige Düsseldorf-Straße zur Kaiserstraße, so daß die ganze Gegend weithin überschwemmt war.

Acht Personen wegen Spionage verhaftet.

Stolz, 22. Februar. Der Grenz-Kriminalpolizei ist es gelungen, acht Personen aus mehreren Dörfern des Grenzkreises Bitow festzunehmen, die zugunsten Polens in Deutschland Spionage getrieben haben. Die Verhafteten wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis überführt. Wie verlautet, handelt es sich um eine weitverzweigte Spionageangelegenheit, in die noch eine ganze Reihe anderer Personen verwickelt sind. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Die Verhandlung gegen die deutschen Beamten verlag.

Mainz, 22. Februar. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wurde die für den 22. Februar angelegte Verhandlung gegen die wegen Spionage beschuldigten und verhafteten deutschen Beamten vor dem Mainzer Militärgericht abgesetzt. Neuer Verhandlungstermin steht noch nicht fest.

Die Berliner Bankräuber gefaßt?

Berlin, 22. Febr. Nach mühevoller Arbeit scheint es der Berliner Kriminalpolizei nun doch gelungen zu sein, in den verhafteten drei Brüdern das die wahrscheinlichsten Täter des großen Bankbruchs bei der Disconto-Gesellschaft am Wittenbergplatz zu ermitteln. Zunächst sprachen nur allgemeine Umstände für ihre Täterschaft. Ein Lokaltat und Gegenüberstellungen mit Bankbeamten und Hausbesohnern verliefen zwar ergebnislos, auch gelang es den drei Brüdern anfangs, ein Alibi für die Einbruchsnacht aufzustellen. Dieses Alibi hat sich jedoch jetzt als falsch herausgestellt. Es hat sich das außerordentlich belastende Moment ergeben, daß die drei Verhafteten nicht, wie sie behaupten, in der Zeit, in der die Vorarbeiten für den Einbruch geleistet wurden, insbesondere in der fraglichen Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zuhause waren.

Einige

Mädchen

für leichte lohnende Arbeit gesucht.

Vereinigte elektrotechnische Fabriken

F. W. Busch und Gebr. Jaeger A.-G.,
Aue in W.falen.

Raucherzähne

Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

kl. 1928

Heute Nacht 1/2 1 Uhr entschlief sanft
Frau Geheimrat Dr. Guder
 Helene geb. Stecher
 im 75. Lebensjahre.

Frau Gertrud Kircheis als Nichte.
 Luise Wehn als Hausangestellte.

Laasphe, den 21. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Februar, 1/2 2 Uhr vom Sterbepause aus
 auf dem Friedhof Runk statt. Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Dem gesamten Personal der Eisenbahn-
 Betriebswerkstätte Grndtebrück, sowie auch der
 Geschäftsstelle der Grndtebrücker Zeitung
 sage ich hiermit, auch im Namen meiner Familie,
 am Tage unseres Abschiedes recht herzlichen
 Dank für die überaus freundlichen Worte, die
 uns aus Anlaß meiner Veretzung nach Woh-
 winkel in der Grndtebr. Zeitung vom 16. ds.
 Mts. gewidmet worden sind. Herzlichen Dank
 auch jedem Einzelnen des Personals für die
 treue Mitarbeit. Die Zeit meiner Tätigkeit in
 Grndtebrück und das Bewußtsein freundlichen
 Gedankens soll mir und meiner Familie stets
 eine liebe Erinnerung sein.

Allen Freunden und Bekannten ein herz-
 liches „Lebewohl“.

Grndtebrück, den 21. Februar 1929.

Heinrich Funke u. Familie.

„Verrat der Sozialdemokratie an der Deutschen Arbeiterschaft!“

Hierüber spricht am Montag, den 25. Februar, abends
 8 1/4 Uhr Parteigenosse: Terboven, Essen im Westf.
 Hof in Laasphe. — Aussprache! —

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei,
 Bezirk Siegerland.



Kriegerverein Feudingen.

Am Sonntag, den 24. d. Mts., anlässlich des
 Volkstrauertags gemeinsamer Kirchgang. Antreten des
 Vereins 9.40 Uhr am Vereinslokal. Nach Schluß des
 Gottesdienstes Marsch zum Denkmal. Anzug: Mähe, Orden
 und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Beteiligung aller Kameraden ist Ehrenpflicht
 Der Vorstand.



Krieger-Verein Niederlaasphe.

Anlässlich des Volkstrauertags am Sonntag
 den 24. Februar, Antreten des Vereins zum Kirchgang
 nachmittags 4.30 Uhr beim Kameraden Schreiber.
 Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Vollständige Be-
 teiligung ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Samstag, den 23. Februar: 6.30: Morgengymnastik. An-
 schließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45—13.15: Schul-
 funkt. Musik. 13.15: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Stunde
 der Jugend: Aus dem deutschen Niederlande. 15.55—16.05:
 Hausfrauen dienst. 16.35—18.05: Konzert des Rundfunkorchesters;
 Neue Tanzmusik. 18.30—18.45: Der Briefkasten. 18.45—19.00:
 Esperanto-Unterricht. 19—19.30: „Selbst Unfälle verhüten“, Vor-
 trag von Rektor Dr. Scheide. 19.30—20.00: „Die soziale Schich-
 tung des französischen Volkes“, Vortrag von Oberstudiendirektor
 Dr. Dehler. 20—20.30: Unterhaltungsmusik des Rundfunk-
 orchesters. 20.30: „Andra“, Oper in 3 Akten von Friedrich von
 Flotow. Anschließend: Tanzmusik.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag d. 23. Febr.
 1929, vorm 10 Uhr werden
 in Feudingen, Zusammen-
 kunft Wirtschaft W. Müller,

1 Herrenfahrrad,
 9 Paar Schuhe;
 um 10 1/2 Uhr:

2 Kühe,
 1 Kind,
 1 Zimmereinrichtung
 öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung versteigert.

Vollstreckungsstelle
 des Finanzamt Siegen.

Stadtschule Laasphe.

Der Unterricht beginnt wieder am Montag den
 25. ds. Mts., morgens um 9 Uhr.

Steen, Rektor.

Arbeiter-Gesangverein Laasphe Gewerksverein der Holzarbeiter Laasphe

Am Samstag den 23. Februar, 8.15 Uhr abends
 findet im Westfälischen Hof eine gemeinsame

Karnevalistische Familienfeier

unter Mitwirkung einer ganz hervorragenden ungar.
 Zigeunerkapelle statt, wozu sämtliche Mitglieder mit
 ihren Angehörigen herzlich eingeladen werden.

Gäste und Freunde können eingeführt werden.

Die Vorstände.



In jedem Winter



sollte jedes Kind 6 Flaschen SCOTT's
 EMULSION nehmen. SCOTT fördert
 das Wachstum, kräftigt die Knochen und
 beugt gegen Rachitis und Skroflose vor.
 SCOTT ist als Nähr- und Kräftigungs-
 mittel Kindern und Erwachsenen bestens
 zu empfehlen und wird in allen Erdteilen
 von Millionen genommen. Verlangt nur
 Original-SCOTT mit dem Garantiestrei-
 fen in allen Apotheken und Drogerien.
 Wittgensteiner Drogerie, Laasphe.

Mag. Hinz,
 Fl. 1.75 M.
 gr. Fl. 3.— M.

SCOTT



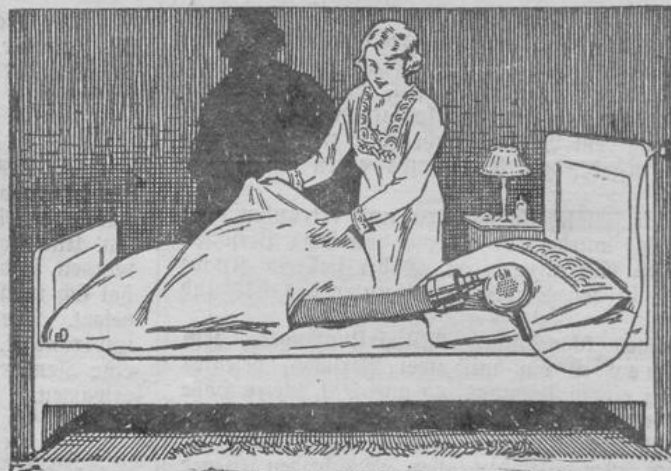
Blendend!

Kein einziges
 Hühnerauge mehr durch
 „Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben
 Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen
 empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 Sicher zu haben: Wittg. Drogerie M. Hinz, Laasphe.

Die FÖN-RAUPE

wärmt das ganze Bett in
 wenigen Minuten gleichmäßig



Bei rauher und regnerischer Witterung, bei Schnee und Eis,
 bei kalten und nassen Füßen sowie bei Erkältungen mit
 ihren oft lebensgefährlichen Folgeerscheinungen
für jede Familie unentbehrlich!

Zur Auflockerung der Bettfedern und
 zur Pflege der Betten verwendbar.

Die Freude jeder Hausfrau!

Preis RM. 8.—.

Interessenten erhalten die Fön-Raupe auf Wunsch
 einige Tage zur Probe.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein, G. m.
 Berleburg.

Laasphe Lichtspiele

Sonntag, Volkstrauertag, 4 1/2 u. 8 1/2 Uhr
 Dem Gedächtnis der Gefallenen.

Der Weltkrieg

I. und II. Teil.

Ein historischer Film. Die beiden Teile

„Des Volkes Heldengang“
 „Des Volkes Not“

zeigen das gewaltige Kriegserleben unserer Zeit.
 Der Film spricht aus Bildern zu uns, die zum
 großen Teil während der Ereignisse entstanden
 und zu einem historischen Film hier aneinander
 gereiht sind. Die Darsteller sind wir selbst,
 wir alle, die wir draußen an der Front standen
 oder in der Heimat darboten. Ein Spiegelbild
 jener Zeit entsteht, in welchem wir alle in
 wechselnden Rollen erscheinen.

Das monumentale Filmwerk zeigt den
 Weltkrieg, wie er wirklich war. Packend und
 eindringlich werden die übermenschlichen Leistungen
 unseres Helden und des einzelnen Soldaten ge-
 schildert. Voll Stolz und Bewunderung, aber
 auch voll Ergreifung wird jeder dieses welt-
 geschichtliche Dokument betrachten.

Wir weisen besonders darauf hin, daß es
 sich nicht um eine Wiederholung der vor
 zwei Jahren gezeigten Kriegsbilder aus den
 Archiven des deutschen Reichsheeres handelt.

— Gute Musik. —

Topfplanzen, Blumen-
 körbe, Kränze
 in jeder Ausführung, sowie
 Schleifenkränze.

Bäume und Sträucher
 zur Frühjahrspflanzung
 bitte noch rechtzeitig zu be-
 stellen.

Gärtnerei
 Ludwig Duchardt,
 Laasphe.

Ski-Club Laasphe.

Sonntag den 24. Februar
 Übungslauf.
 Treffpunkt 1.30 Uhr Auf-
 bauhale.

Der Laufwart.

Wer leiht einem neuen
 Zinsjahr zu einem Neubau
3-4000 Reichsmark
 zu 7 Prozent.
 Angebote unter R. W.
 an die Geschäftsstelle
 Wittgensteiner Zeitung.